



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

524 (11.11.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-92753](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-92753)

# General-Anzeiger



Abonnement:  
70 Pfennig monatlich.  
Erlaubt man 20 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag N. 3.42 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonat-Zeile . . . 20 Bg.  
Auswärtige Inserate . . . 25  
Die Reklame-Zeile . . . 60  
Einzelnummer . . . 5

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim“.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2021.  
Telephon: Redaktion: Nr. 277.  
Expedition: Nr. 218.  
Druckerei: Nr. 241.  
Büchse: Nr. 218.

E 6, 2.

E 6, 2.

Nr. 524.

Montag, 11. November 1901.

(Mittagblatt.)

### Landesversammlung der Zentrumsparthei.

Offenburg, 10. November.

Die Landesversammlung der Zentrumsparthei war aus allen Landesteilen sehr zahlreich besucht. Trotz des Sonntags waren auch viele Geistliche anwesend und etwa die Hälfte der Zentrumsabgeordneten. Auffallenderweise fehlten aber gerade die, von denen sonst gesagt wird, daß sie nicht auf Seite Waders stehen, nämlich die Herren Stiefeler, Zehnter, Hug, Birkmeier. Der Vorsitzende des Zentralkomitees Wilhelm Fischer eröffnete die Versammlung und bezeichnete als ihren Zweck eine Heerschau nach der Wahlschlacht und eine gründliche Aussprache der Parteigenossen. Zu einer solchen kam es aber nicht, denn der folgende Hauptredner Wader sprach volle zwei Stunden, so daß zu einer Aussprache fast keine Zeit übrig blieb. Auch gab der Zentrumsführer wohlweislich den Rath, über Sachen, wie die Karlsruher Wahl, die am meisten Anlaß zur Aussprache gegeben hätte, zu schweigen. Als dritter Redner folgte Rechtsanwalt Bechler-Offenburg, der ein bestimmtes Thema nicht behandelte, sondern ein politisches Sammelurium aus allen Gebieten bot, mit der offensichtlichen Tendenz, zu beweisen, daß die Zentrumswähler treu zu ihrem Führer Wader stehen müssen und auf andere Stimmen nicht hören dürfen. So ergab sich als Zweck der Versammlung in der Hauptsache ein Protest gegen die Widersacher Waders, der jedoch absichtlich nur verbilmt zum Ausdruck gebracht wurde. Denn was Wader sonst noch vortrug, lobte nicht einmal eine Reihe nach Offenburg, geschweige denn vom Wobensee oder Tauberggrund. Es war dasselbe, was er schon xmal im Beobachter zum Theil erst in den letzten Wochen des Langen und Breiten behandelt hat. Wader wollte mit seinen Ausführungen beweisen, daß auch bei der letzten Wahl seine Parole „Keinen Nationalliberalen“ die einzig richtige war und daß dieser Parole vorderhand auch noch für die Zukunft eingehalten werden müsse, denn in der Hauptsache habe sich die politische Lage nicht geändert. Er sagte zwar nicht, daß das Zentrum niemals mit den Nationalliberalen zusammen geben werde und könne, allein bevor dies geschehe, müßten sie durch Thaten bewiesen haben, daß sich nicht bloß ihr Programm, sondern auch ihr Geist geändert und gebessert habe. Ihr Verhalten bei der letzten Wahl habe von einer solchen Besserung allerdings nichts gezeigt und ihrer Schwertung in der Wahlrechtsfrage sei vorerst auch nicht zu trauen. Weinade ebenso schlecht wie auf die Liberalen war Herr Wader auf die Konservativen zu sprechen. Er fand es sogar ungeschicklich, daß sich Zentrumsleute für eine Wiederwahl des Herrn von Stodhorner in Karlsruhe-Land begeistern können und meinte, ein ehrlicher Antisemit wäre einem Mann, mit dem man solche Erfahrungen gemacht, wie mit Herrn von Stodhorner, vorzuziehen. Für die Sozialdemokratie könne das Zentrum „natürlich“ niemals eintreten. Wader traut jetzt den Sozialdemokraten sogar zu, daß sie marschbereit sind, gemeinsam mit den Nationalliberalen gegen das Zentrum ins Feld zu ziehen. Den neuen Männern der Regierung müsse das Zentrum einstweilen noch abwartend gegenüberstehen. Wenn es wahr sei, daß die Regierung in der Debatte durch Zulassung einiger Axiome entgegenkomme, so werde dieser Streitpunkt, insofern er aktuell sei, verschwinden, denn die Zentrumsfraktion habe keinen Zweifel darüber gelassen, daß es ihr in der Debatte zunächst nur darum zu thun war, daß einem vorhandenen Bedürfnis entsprochen wird. Erlaufen werde es jedoch die Orden nicht, und wenn einige Axiome zugelassen werden, so sei damit kein Anlaß zu besonderen Dankesübungen geboten.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. November 1901.

#### Die Entschädigung deutscher Reichsangehörigen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ theilt mit, daß zwischen der deutschen und der britischen Regierung ein Abkommen getroffen worden sei, wonach zur Dedung der Entschädigungsansprüche der aus Südafrika Ausgewiesenen die britische Regierung eine Pauschsumme zahlt, wovon auf die deutschen Ansprüche 30 000 Pfd. Sterl. entfallen. Gebet werden durch diese Summe nur die Forderungen der Reichsangehörigen, die den unmittelbaren Schaden betreffen, falls sie in London vor der Kommission erhoben wurden und bis zum 17. Oktober zur amtlichen Kenntniß gelangt sind, und falls die Ausgewiesenen nicht die Neutralität verletzt hätten. Die in Südafrika selbst erhobenen Ansprüche werden vom Abkommen nicht berührt, vielmehr dort weiter verhandelt, ebenso alle Ansprüche, die sich nicht auf die Ausweisungen beziehen. Wir wollen hoffen, daß auch die weiteren noch schwebenden deutschen Ansprüche rasch und glatt erledigt werden.

#### Minister Müller

hielt auf dem Festmahl, das der Einweihung des Gebäudes der Handelskammer und der Kaufmannschule in A r e f e l d folgte, eine Rede, in der er einen Ausgleich zwischen den Interessen des Handels und der Landwirtschaft empfahl. Er sagte unter Anderem:

Wir können stolz darauf sein, daß unsere Thätigkeit uns dahin geführt hat, wo wir uns befinden. Und wenn wir heute noch einer Periode übergroßen Vertrauens in unsere Kraft in einer Periode des Rückgangs uns befinden, so kann uns über Befürchtungen das hinwegbringen, daß ewig es im menschlichen Bereiche so gewesen ist, daß auf Perioden größter Anspannung der Kräfte Perioden der Erschlaffung in natürlicher Weise folgen müssen. Ich gehöre nicht zu Denjenigen, die unsere heutigen Zustände als pessimistisch betrachten. Wir haben einfach zu viel in unserm Wagemuth unternommen in der letzten Hälfte des letzten Jahrhunderts. Wir haben so viele neue Werke geschaffen, daß die Erparnisse im Lande nicht ausreichen, diese Werke zu bezahlen. Ich schätze diese mehr geschaffenen Werke im Lande auf 1 1/2 Milliarden Mark, einen sehr hohen Betrag. Rotungemäß bedarf es einer Zeit der Ruhe, einer Zeit der Sammlung, auch der Sammlung neuen Vermögens, um das auszugleichen, was durch die jugendliche Expansionskraft zuviel geschaffen worden ist.

Weiter erklärte der Minister: Wir dürfen nicht vergessen, was die Grundlage unserer Kraft gewesen ist: die Landwirtschaft. Ich betone dies gerade hier in diesem Kreise, weil wir unbedingt auf Seite der Industrie das Verschönerlich anbahnen müssen. Wir dürfen in Deutschland nicht den Weg gehen, den England gegangen ist. Wir dürfen die Landwirtschaft nicht fallen lassen, wir müssen ihr die Möglichkeit der Existenz schaffen, und zwar innerhalb der Grenzen, in denen auch Industrie, Handel und Gewerbe zu bestehen vermögen. Es wäre ein Unheil, wenn eine der kämpfenden Parteien als Sieger über die andere hervorginge, denn dann wäre eben der rechte Ausgleich nicht gefunden. Wenn es mir nun gelingen sollte, zu einem guten Ende beizutragen, so würde ich eine der schönsten Aufgaben meines Lebens für erfüllt ansehen.

#### Maschinen-Export- und Import-Länder.

In dem neuesten Vierteljahreshft zur Statistik des deutschen Reichs befindet sich eine übersichtliche Arbeit über den Außenhandel mit Maschinen in den wichtigeren Herstellungsländern. Die Einfuhr- und Ausfuhrverhältnisse eines jeden Landes sind für sich betrachtet; einen großen Reiz gewährt es aber, die Haupt-

daten des Exports und Imports zusammenzutragen, da man dadurch einen schnellen Ueberblick über die Länder gewinnt, welche als Exportstaaten, und die, welche als Importstaaten angesprochen werden können. Zudem läßt sich schnell übersehen, wo im letzten Decennium starke Fortschritte zu verzeichnen sind. Es beizug die Maschinen-

	Zufuhr		Ausfuhr		
bei	1891	1900	1891	1900	
Deutschland	59,4	101,1	67,5	208,8	Mill. M.
Belgien	15,5	54,9	40,9	57,7	Franken
Frankreich	55,2	141,5	45,4	61,4	„
England	1897: 2,4	3,8	15,8	19,6	„ Pfd. Sterl.
Oesterreich-Ungarn	35,3	52,1	8,8	15,4	„ Kronen
der Schweiz	1892: 16,1	29,2	20,5	48,2	„ Franken
den U. St. v. Amerika	2,9	3,3	19,5	71,6	„ Dollars

England, Amerika und Deutschland sind die wichtigsten Exportländer, auch die Schweiz weist ein ansehnliches Ausfuhrplus auf, bei Belgien ist dasselbe gering, Frankreich und Oesterreich aber haben einen ungewöhnlich großen Maschinenbedarf. Was bei dieser Uebersicht aber noch sofort ins Auge fällt, ist das ungewöhnlich starke Anwachsen des Imports bei fast allen Ländern, allerdings auch die große Ausfuhrsteigerung bei der amerikanischen Union und bei Deutschland.

#### Das Ende des französisch-türkischen Zwistes.

Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Der türkische Minister des Auswärtigen hat in einem Schreiben kraft eines kaiserlichen in diesem Schreiben erwähnten Trakates erklärt, daß die Pforte, nachdem sie den zuerst erhobenen französischen Reklamationen entsprochen hat, und indem sie die neuen französischen Forderungen annimmt, 1) legale Existenz der gegenwärtig bestehenden Schulanerkenntnis und ihnen Zollfreiheiten in Gemäßheit der bestehenden Verträge und Konventionen zubilligt; 2) legale Existenz der gegenwärtig bestehenden Hospitälere und religiösen Zwecken dienenden Anstalten anerkennt und ihnen Befreiung von der Grundsteuer zubilligt, sowie sonstige Zollfreiheiten in Gemäßheit der bestehenden Verträge und Konventionen; 3) die Pforte genehmigt den Bau, die Wiederherstellung oder Vergrößerung von Gebäuden, die Schulzwecken, Zwecken der Krankenpflege oder religiösen Zwecken dienen, und während der Erbauung, die sich in den Jahren 1894, 1895, 1896 in der albanischen Türkei oder in Konstantinopel abspielen, beschädigt oder zerstört worden sind; 4) die Pforte verpflichtet sich, als mit zu Recht bestehend anzuerkennen: Gründungen, Vergrößerung von Bauten oder Verbesserungen, zu welchen Frankreich in Zukunft schreiten sollte, wenn die Pforte von der Absicht Frankreichs in Kenntniß gesetzt ist und die kaiserliche Regierung binnen 6 Monaten keine Einwendungen gemacht hat; 5) die Pforte bestätigt die Wahl des halbaischen Patriarchen. Außerdem ist der französisch-türkische Zwist in Konstantinopel Kenntniß gegeben worden von den Schriftstücken, welche darthun, daß die oben erwähnten Entscheidungen zur Ausführung gebracht sind. Unter diesen Umständen, benachrichtigte der Minister Delcassé die Pforte, nimmt Frankreich die diplomatischen Beziehungen wieder auf und hat dem Admiral Caillaud seinen Befehl zu gehen lassen, Mytilene zu verlassen.

#### Lord Salisbury's Guildhall-Rede.

Beim Lordmayor-Bankett in der Guildhall hielt Lord Salisbury am Samstag wie alljährlich eine Rede, in welcher er sagte, die jetzigen Zeiten seien schwerer als vor einigen Jahren, doch müsse man sich beglückwünschen, daß der Frieden der Welt im Allgemeinen so wenig gestört sei. Die leichte Wolke, die sich in den letzten Wochen im Mittelmeer gezeigt, habe sich schnell verzogen. Das sei ein glänzendes Resultat. Vor fünfzig Jahren

„Dann ist's besser, Du sparrst Dir jedes Wort.“ knirschte Ottomar. „Aus seinem eigenen Munde weiß ich's schon, daß er nur den Bruder seiner Braut retten wird. Da bleibt eben nur das Pistol! — Sol' der Teufel dieses Jammerleben!“ Er fühlte die trübselige Wähe auf das Haupt und sahte Regina an beiden Schultern. „Du sagst selbst, es gehe um Papas Leben — kannst Du nicht darum einen Mann heirathen, der — der vielleicht nicht gerade der angenehmste ist, Dir aber doch das Leben ganz angenehm gestalten kann?“ Mit dem ganzen rücksichtslosen Egoismus des von jeder Verwöhntheit, der schließlich jedes seinem Wohlbefinden gebrachte Opfer als eine selbstverständliche Pflichtleistung ansah, drängte er in Regina, doch nun war auch deren so langmüthige Geduld erschöpft.

Sie konnte es ja nicht, was er verlangte, konnte nicht ihr Leben dahin werfen für seine Schuld. Offen sprach sie es aus. „Er war kein Knabe mehr, der die Folgen seiner Verwöhntheit freis und immer wieder anderen Schultern aufbürden darf, wie er es bisher gethan, nun soll er als Mann sich selbst zu helfen wissen.“

Dann freilich, als er mit einem wilden Fluche davon stolperte, wieder umkehrte und sie unter wilden Thränen küßte, indem er stammelte: „Verzeihe mir, Nea, und lebe wohl!“ — Ich werde Euch nicht mehr zur Last fallen. Einen Ausweg gibt es ja, — dem Todten werdet Ihr leichter vergeben!“ — dann wünschte sie wohl, diese harten Worte nicht gesprochen zu haben.

Vergeblich, daß sie ihm nacheilte und stehend seinen Namen rief — die Dunkelheit hatte ihn bereits ihrem Gesichtsfeld entzogen, und im Losen des Sturmes verhallte ihre Stimme ungehört.

Dann fiel ihr ein, daß in dem Vorgange der Kapelle noch der Leuchter brannte. Sie wandte sich um, prollte aber erschrocken zurück, als sie die Thür wieder öffnete; denn an der weißgetünchten Wand zeichnete sich in grotesk verzogenen Linien der Schatten eines Mannes ab. Alfred war es, der nun rasch aus dem Hintergrunde hervor in den Umkreis des flackernden Lichts trat.

Wie ein Gespenst starrte sie ihn an. Willenlos ließ sie es geschehen, daß er sie am Handgelenk faßte, heranzog und die Thür hinter sich schloß.

### In Fesseln erster Liebe.

Roman von Hans Richter.

(Kaufbrud verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wo —“, fiel Regina scharf ein. „Du hast in unbegreiflichem Leidensinn immer weiter gewartet, trotzdem Du Dir sagen mußt, daß jedes noch so geringe Anwachsen Deiner Verpflichtungen die Unmöglichkeit, Dir zu helfen, in immer härteren Maße vermehrt. Nun ist es zur absoluten Unmöglichkeit geworden. Um des Vaters willen habe ich bisher für Dich gearbeitet, gesorgt. — nun gebe ich es auf. Es wird ja nachlos in jeder Weise, wir haben keine Hülfquellen mehr. Zehntausend Thaler! — Ich weiß nicht, wieviel Zeit dazu gehören würde, sie aus Braunkohlstein herauszuwaschen. Jahre jedenfalls — sie binnen einigen Tagen anzukommen, ist unmöglich. Der Vater hat Wähe gehabt, Dedung für die gekündigte Hypothek ausfindig zu machen. Eine neue Last aufzunehmen, also unmöglich.“ Regina wollte tief Athem, dann sah sie trauhaft Ottomars beide Hände und wiederholte: „Unmöglich — unmöglich! Verzeihe mich doch — ich sage es nicht, um Dich zu schrecken, sondern weil es Wahrheit ist.“ In der That schien seine Verzweiflung keineswegs so groß zu sein, wie sein Brief andeutete. Er hatte wohl gemeint, mit unermesslichen Klagen, Witten, Verpfändungen und Drohungen, wie bisher bis — auch heute das scheinbar Unmögliche zur Möglichkeit zu machen.

Nun aber lehrte ihn Reginas Ton und ein Blick in ihre entsetzten Augen, daß es diesmal ernsther ward, als sonst. Ein Judenbub durch seine schlauke Gestalt, und auch sein Gesicht entwarfte jetzt ein so schmerzliches Lächeln, glaubte ich nicht, murmelte er.

„Weil Du es nicht glauben wolltest! Ist genug habe ich Dir offenen Aufschluß über unsere Verhältnisse gegeben. Du aber sandest es bedauerlicher, sie zu ignorieren und allen Anmahnungen zum Trotz meinem Leidensinn die Bügel schließen zu lassen, als hätte hinter Dir

ein so großes Vermögen, wie es bei manchen Deiner Kameraden der Fall sein mag. Ich habe in diesen Tagen ein Wort gehört, das auf Dich Anwendung finden mag. Es haben sich schwere Schatten um Dein Leben gesponnen durch Deine eigene Schuld. Ich vermag sie nicht mehr zu lösen. Sie halten Dich gefangen, wie jede Schuld auf Erden. Wie hilfst Du es überhaupt für möglich, daß wir Dir helfen könnten!“

Wieder fuhr er mit der mädchenhaften weißen Hand durch das blonde Haar.

„Sollte nicht Kettelhorn —“

„Unmöglich! Sein ganzes Vermögen steckt in der Wadtung; er könnte eine so große Summe gar nicht flüssig machen, selbst wenn er es wollte. Ueberhaupt glaube ich nicht, daß er Dir helfen würde. Wir vielleicht oder dem Vater, aber nicht Dir, nicht in Deinem Falle. Dieser einfache Mann, der sich unter den härtesten Entbehrungen und Mühseligkeiten seinen Wohlstand zusammengewirbelt hat, kann für Deinen Leidensinn noch weniger als ich Entschuldigungen finden. Er weiß auch zu gut, wie wir stehen.“

„Dann — offen gestanden: ich dachte meist an Alfred. Ihm wäre es eine Kapalle! Ich freilich darf ihm nicht kommen, aber Du. Wie es mir bei unserem letzten Zusammensein schien, liegt es nur an Deinem Willen, ihn ganz und gar zu beherrschen und damit die Herrin seiner halben Willen zu werden. — wenn's nicht schon 'ne ganze lit. Eigentlich hat er doch Schuld, daß ich wieder in dieses verfluchte Poch hineingeriet. Wenn Du ihn bütest — weißt Du, so eine kleine Morgengabe — und da kannst Du ja gleich ein bißchen mehr sagen . . . fünfzehntausend oder . . .“

„Schweig!“ warf Regina mit einer seltsam harten Stimme ein, so daß Ottomar erschreckt aufsprang. „Um nichts bitte ich Alfred. Bisher ist Dir bereits geopfert, mag vergessen sein. Mein ganzes Leben aber, mein Herz und meine Ehre darf ich nicht beschleudern, auch um Deinetwillen nicht. Wie wird Alfred mein Gatte.“

„Ne!“

„Ich spreche die Wahrheit! — Was ich thun kann, Dir zu helfen, will ich versuchen, doch nicht um den Preis dieses Opfers.“

würde ein solches Ereignis nicht so schwache Spuren hinterlassen haben. Es liegt sehr nicht wirklich Ernstes dar, als der Lib-afrikanische Krieg. Was diesen Krieg anbetrifft, so müßte man die Sachlage nicht pessimistisch ansehen, denn dafür sei kein Grund vorhanden. Die Engländer hätten sich beständig dem Endziel genähert. Das Ende des Krieges sei nicht so nahe, wie man gehofft habe, aber die Befürchtungen, die man gehegt habe, seien zum großen Theile dem Umstande zuzuschreiben, daß man sich keine genaue Rechenschaft von dem Charakter des Krieges gegeben habe, der kein gewöhnlicher Krieg sei. Es sei in europäischen Kriegen oft vorgekommen, daß ein Guerillakrieg länger gedauert habe, als man vermuthete.

Unsere Politik, so schlecht Salisburi, bleibt unverändert. Wir wünschen nichts so sehr, als die Gebiete, wo augenblicklich der Kriegszustand herrscht, im Zustande des Friedens und der Freiheit zu sehen und daß sie bei der nächsten Gelegenheit sich der Wohlthaten der Autonomie erfreuen können, aber die Unabhängigkeit der Völker ist unvereinbar mit unserer Sicherheit. Das englische Volk ist entschlossen, dafür Sorge zu tragen, daß dieser schreckliche Krieg sich niemals erneuert. Wir müssen die Ursachen der Gefahr in diesem Winter des Reiches entfernen. Die Interessen Englands sind mit unserem Erfolge eng verknüpft.

Die lange Dauer von Guerillakriegen belegte Salisburi mit zahlreichen Beispielen. Nur ein Ueb er aus, daß doch so nahe liegt: den ersten und erfolgreichsten Guerillakrieg der Spanier, an dem selbst das Feldherrngenie eines Napoleon scheiterte.

**Der neue Hafen in Osaka.**

In Ermangelung eines günstigen, natürlichen Hafens in der Bucht von Osaka, der gesichertes Liegen und bequemes Löschen und Laden großer Schiffe gestattet, hat sich die Stadt Osaka entschlossen, einen künstlichen Hafen anzulegen. Sie hofft, mit seiner Hilfe die bedeutendste Handelsstadt Japans zu werden, wie sie bereits die erste Industriestadt ist. Jedenfalls glaubt man in Osaka, den Löwenantheil des amerikanischen Durchgangshandels nach und von der Süd- und mittelmittelchinesischen Küste und die Hauptzufuhr für Japan durch günstige Schiffsfahrtsverhältnisse und Verschiffungsgelegenheiten an sich zu ziehen und Kobe-Hogo fast zu stellen. Nach Fertigstellung dieser neuen Hafenanlagen soll Osaka der Truppen-Einschiffungsplatz der Armee werden; Ujina bei Hiroshima beabsichtigt man alsdann ganz aufzugeben, da dort eine immerhin nur beschränkte Truppenmacht gleichzeitig zur Einschiffung gelangen kann und Alles, also auch die Pferde, in Leichtern längs der Transportschiffe gebracht werden muß.

**Deutsches Reich.**

B. N. Wforzheim, 10. Nov. (Eine Versammlung des sozialdemokratischen Vereins) sollte am Samstag Abend Stellung zur Landtags-Wahl in Wforzheim-Stadt nehmen. Die Verhandlungen führten jedoch zu keinem endgiltigen Resultate, da sich eine Strömung gegen die Kandidatur Blum besonders unter den einheimischen Elementen geltend machte, während die nicht geborenen Wforzheimer für dieselbe eintraten. Nach einer heftigen Debatte wurde schließlich ein Antrag angenommen, dahingehend, daß sobald als möglich eine Parteiversammlung einberufen und dazu die Wahlmänner für Opficus eingeladen werden sollen, um dort in gemeinschaftlicher Arbeit eine Klärung herbeizuführen.

Verlin, 10. Nov. (Prof. Dr. Spahn) sollte nach einem Pflüger Blatte beim Antrittskommers des katholischen Studentenvereins „Frantonia“ in Straßburg gesagt haben, er besaße die Verträge, in welche er in jugendlicher Begeisterung, in dem Suchen und Streben nach den Idealen in Kirche und Staat getreten sei. Demgegenüber erklärt jetzt die „Berm.“: „Wir sind ermächtigt, diese angeblichen Verträge kurz und bündig als Schwindel zu erklären.“

(Die) Oeffentlichkeit der Marine-Kriegsgerichte glauben einige Blätter dadurch gefährdet, daß die letzten Verhandlungen nicht an Land, sondern an Bord geführt wurden. Dagegen wird offiziell erklärt, daß in dem einen Falle, wegen des Unterganges der „Wacht“, die Oeffentlichkeit durch Gerichtsbeschlüsse ausgeschlossen war. In dem andern sei nur aus technischen Gründen an Bord verhandelt worden, übrigens aber in voller Oeffentlichkeit.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 11. November 1901.

**Aus der Stadtraths-Sitzung**

vom 8. November 1901.

(Mitgetheilt vom Bürgervereine.)

Nachdem das Tiefbauamt die bezüglichen umfangreichen zeichnerischen Unterlagen zur Vorlage gebracht hat, wird nunmehr bei Großh. Bezirksamt der Antrag auf Einleitung des wasserpolizeilichen

„Ich sah von meinem Zimmer aus Väter in der Kapelle und wollte mich selbstverständlich überzeugen, was das zu bedeuten habe.“ begann er. „Eines abhälligen Vauschens darfst Du mich also nicht anklagen, obwohl ich nicht leugnen will, daß ich zugehört habe, als ich Euch erkannte.“ Es wurde ja auch mein Name dabei genannt. Leider nicht in einer Weise, die für mich schmeichelhaft oder sonstwie erfreulich wäre.“

Regina hatte sich ein wenig gefaßt. Mit ruhigerer Stimme erwiderte sie: „Es thut mir gewiß leid, daß Du das hören mußtest. Doch da es einmal geschehen ist, kann ich es nicht widerrufen. Ich bin nicht mehr in Einnahme, mich geborchen in die Fessel einer Ehe zu fügen, an welcher mein Herz kein Antheil hat. Ich sehe darin eine Entwürdigung, einen schändlichen Verfall, in welchen zu willigen mir meine Räuberehre verleiht. Gedankenlos habe ich bisher gemeint, das Bemühen erfüllter Pflichten könne mich entschuldigen, jetzt weis ich mit voller Gewißheit, daß kein Weib gehören Frevel begehen kann, als sich selbst hinzugeben ohne Liebe. Die Schändlichkeit damit das Heiligthum, zu dessen Pflichten sie gesetzt ist, erniedrigt sich selbst so tief, daß sie keiner Theilnahme und Achtung mehr werth ist.“

Aber früher liebst Du mich glauben, daß es auf Deiner Seite meistens zu der leidenschaftlichen Zuneigung kommen werde, welche oft das Glück einer Ehe dauernd und fester begründet, als über-schönlich emporkommende Leidenschaft. Seit Jahren hatten wir uns alle in den Gedanken eingelebt, das Vermählung des geliebten Dahingefahrenen.“

Wie einer blühen Bewegung fuhr Regina auf. „Nimm ich nicht, nicht jetzt — nicht hier! Ich habe seiner nicht vergessen, doch das Leben ist mächtiger als der Tod, das Väter väter als der Schatten.“

Democh schien es, als werde die Erinnerung an den Todten ein an Anst regendend Gefühl in ihr. Unwillkürlich drängte sie näher an Alfred heran, es gar nicht bemerkend, daß er leise, ganz bedächtig seinen Arm um ihre Hüfte legte. Aber von Sturm und Regen auf-gewället, blondes Haar streifte, im Luftzuge wehend, seine Wangen, in welche nun eine jäde, dunkle Wuth emporschloß. (Fortf. folgt.)

Verfahrens zur Erbauung einer zweiten Redarbrücke und zugleich auch des Verfahrens zur Planlegung des Gebietes der Brückenauffahrt auf der rechten Redarbrücke gestellt.

Es wird zur Kenntniß gebracht, daß der Hofmusikant a. D. Karl Franz Mayer durch letztwillige Verfügung der Weidspinn-fabrik 5000 M., dem Ergänzungspensionsfond des Hoftheaters 1000 Mark, dem Allg. Krankenhaus 1000 M., dem evang. Bürgerhospital 500 M., dem katholischen Bürgerhospital 500 M., der Armenkommission 300 M., der freiwilligen und der Straßfeuerwehr je 150 M. zugewendet hat. Zum Ausdruck des Dankes und der Ehrung für den edlen Schenk-geber erheben sich die Mitglieder des Stadtraths-Kollegiums von ihren Sitzen.

Der Vorsitzende referirt über die Verhandlungen auf der gestrigen Konferenz der Städtevertreter.

Der Stadtrath beschließt im Prinzip die Beschaffung eines farbigen Fensters für das Treppenhaus der neuen Oberrealschule.

Eine Einladung der Sektion Mannheim-Ludwigsbafen des Schwarzwaldbereins zu dem am 8. November im Saale des Vorken-gebäudes stattfindenden Vortrage wird zur Kenntniß gebracht.

Es wird der Ausbau eines größeren Küche beim Hofspital be-schlossen.

Dem Ansuchen des geschäftsführenden Ausschusses zur Errich-tung eines Rokoko-Denkmalz hier entsprechend, werden die Kosten für Fundamentierung und Herstellung des zur Kaufnahme des Denkmalz bestimmten Platzes sammt Umgebung auf die Stadt-gemeinde übernommen.

In Bezug auf die Fortsetzung der Bismarckstraße durch das alte Gymnasium soll das Planlegungsverfahren eingeleitet werden.

In der gleichen Angelegenheit stellt das Großh. Justizministerium den Antrag, hinsichtlich des Bezugs des projektirten Amtsgerichts-neubaus zu den Kosten der Straßenherstellung das Straßengelände nicht mit dem vollen Erwerbspreis (ca. 177 M pro Quadratmeter), sondern nur mit 20 M pro Quadratmeter zu berechnen. Der Stad-rath vermag der Konsequenzen wegen diesem Ansuchen nicht zu ent-sprechen.

Das nach mehrmaliger Umarbeitung von Tiefbauamt vorgelegte Projekt für die Umgestaltung des Redarauer Waldes in eine Parkanlage mit einem Kostenaufwande von 125 000 Mark wird dem Antrage der Park- und Anlagenkommission entsprechend genehmigt. Die bezügliche Vorlage an den Bürgerausschuß wird als-bald erstattet werden.

Gleichzeitig ergeht an das Tiefbauamt der Auftrag zur Be-arbeitung eines Projekts für die Ausbaggerung bezw. theil- weise Auffüllung des Tellingrappens und dessen Ver-bindung mit dem Rheine durch eine unterirdische Rohrleitung, sowie für die Anschließung des Platzes für die später in Aussicht genommene Errichtung einer Waischule im Redarauer Wald.

Der Wirtus des Theaterportiers Ludwig Korn wird nach Maß-gabe der Bestimmungen über die Alters- und Hinterbliebenenver-sorgung der städtischen Arbeiter ein Wittwengehalt bewilligt.

Nachdem die Amtszeit der Herren Landgerichtsrath Dr. Grob und Privatmann Jch. Kallmer als Mitglieder der Theater-kommission wirklich abgelaufen ist, werden dieselben auf die Dauer bis zu den nächsten Gemeindevahlen wiedergewählt.

Der Verkauf und die Verpachtung eines Industriebaufens-platzes werden genehmigt.

Die Zunahme der Steuerkapitalien Mannheims für 1901 beträgt 65 065 329 M. und zwar entfallen hieron auf Grund und Häuser 18 127 010 M. auf Gewerbe 28 096 200 M. Kapital-renten 17 842 099 M. und Einkommen 8 870 450 M.

Von der durch die Firma E. Weyl & Cie. gespendeten 1000 M für die Berufs- und die Freiwillige Feuerwehr werden 600 M. der letzteren und 400 M. der Berufseuerewehr zugewiesen.

Fahrenwärter Georg Schmitt in Redarau wird unter Bewilligung des nach Analogie der Grundsätze für die Versorgung der städt. Arbeiter berechneten Ruhegehalts auf 1. Dezember d. J. in Ruhestand versetzt.

Der Kinderbewahranstalt O. v. d. Lindenhof wurden die Straßenlohn für ihr Anwesen Vellenstraße 59 mit 1468 M. 25 Pf. genehmigt, so lange das letztere seinen gemeinnützigen Zwecke erhalten bleibt. Der Dank des Anhaltvorstandes wird heute zur Kenntniß gebracht.

Die für Verpflegung zweier Krankenträger in einer Heilanstalt entstehenden Kosten von 784 Mark werden auf die Stadtkasse übernommen.

Schlosser Valentin Winkler in Mannheim-Redarau wird zum Antritt des angeborenen Bürgerrechts zugelassen.

Die Lieferung der Schlachtopfasterheine zur Pfasterung der Bahnhofsstraße (aus der Kochhütte und Kupferhammerhütte) wird der Firma Richard Keil in Eßlingen übertragen und zwar:

- a. 66 000 Stück Wärfel 1. Sorte von 16/16 cm Kopffläche zum Preis von 27 Pf. pro Stück;
- b. 2000 Stück Wärfel 1. Sorte von 16/24 cm Kopffläche zum Preis von 4 1/2 Pf. pro Stück;
- c. 14 000 Stück Rechensteine von 16/12 cm Kopffläche zum Preis von 23 Pf. pro Stück.

**Londoner Brief.**

(Von unserm Korrespondenten.)

London, 8. November.

Der böse Rebel meint es in diesem Winter ganz besonders gut mit der englischen Metropole, nachdem er im vorigen Jahre zu allgemeiner Freude in ganz ungeheurer Stärke aufgetreten war. Jetzt holt er aber nach, was er damals versäumt hat, und zwar mit Jinsgesinn. Die Sonne erheit für London seit einer Woche nicht mehr, und die ganze Mäße des geschicktesten Anholdes, des schlimmsten aller Rebel, laßt in schier unerträglichem Maße auf der unglücklichen Hauptstadt Englands. Gensdarmisch dauert er ein oder zwei Tage an und treibt schon dann Mensch und Thier zur Verzweiflung, füt den Verkehr in weitgehendster Weise und ist für eine rapide Zunahme der blühenden Winterkrankheiten verantwortlich. Heute ist schon beinahe eine ganze Woche vergangen, seit der unheim-liche Gast mit voller Macht seinen Einzug hielt und seit er wie ein grimmiger Feind aller Lebewesen die größte Stadt der Welt akkup-tirt hat.

Die allgemeine Stimmung in London war sowieso schon in den letzten Wochen und Monaten die denkbar gedrückteste, und in allen Schichten der Bevölkerung sah man dem kommenden, nach Ansicht der Wetterpropheten besonders bedrohlichen Winter mit Grauen und Grausen entgegen. Doch es aber so schlimm kommen würde, hätte sich denn doch Niemand träumen lassen. Am ersten Tage war der Rebel schon nicht genug, aber es war doch nur der sogenannte weiche Rebel, der wenigstens nicht die Augen und die Athmungsorgane in so grausenhafte Weise affizirt, als wenn er sich erst in die gelbe oder schwarze Phase verandert hat. Die jetzt seit fünf Tagen in den Straßen und Häusern Londons sich festgesetzt hat. Eine Rettung vor diesem bösen Feinde der Menschheit gibt es überhaupt längt nicht mehr, es sei denn, daß man in der Lage ist, London den Rücken kehren und Fußfakt in einer reinen und gesundenen Atmosphäre suchen zu können. Speziell für die ärmere und kümmerliche Bevölkerung Londons

Der allgemeinen Orientierungszwecken-Gesellschaft m. b. H. in Dresden wird die Auffstellung einer Orientierungskarte am Friedberg-berg (bei der Oberstraße) gestattet.

Gegen das Gesuch der Firma Rheinschiffahrts-Allianzgesellschaft vorm. Fendel in Mannheim um Ertheilung der Genehmigung zur Errichtung einer Reparaturwerkstätte auf dem Block VI beim Rhein-kaal hier wird nichts eingewendet.

Die Lieferung von 2 Ueberfall- und 2 Vollhäuten zur Spülung der Wälder in der Kammer- und Hofschleuse wird der Firma Weiger & Gabel für Hausentwässerung und Kanalisation in Karlsruhe im deren Angebot von 4992 M. übertragen.

Vier Vorlagen an den Bürgerausschuß erhalten die Zustimmung und werden die Stadtrathlichen Referenten besetzt.

Ein Nachtrag zu den Sitzungen der Oerrathskasse in Folge von Neuerrichtung von 4 Professorenstellen wird gebilligt, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses.

Der Wirtus des verstorbenen Vorarbeiters Martin Sauer wird der Katastermäßige Verpflegungsbetrag bewilligt, ebenso wurde dem Kindern des + Bureauverwalters Heinrich Schmidt der geordnete Unter-schiedbetrag angewiesen.

Der von den Angezogenen der 10., 11., 12., 14., 15., 16., 17. und 18. Querstraße gegen den Bescheid des hiesigen Bezirksamts vom 13. Juni l. J. wegen des Bezugs zu den Straßenherstellungslohn eingelegte Rekurs ist vom Großh. Ministerium des Innern als unbegründet zurückgewiesen worden.

Hinsichtlich 7 zur Landesbrandkasse neu eingeschätzten Gebäuden wird der Kaufwerth festgelegt.

\* Armenpfleger-Versammlung. Auf Mittwoch, 14. Nov. Nachmittags 6 Uhr, hat die hiesige Armenkommission eine allgemeine Armenpfleger-Versammlung in den großen Rathhauseaal anberaumt, in welcher Herr Armenarzt Dr. Deibel einen Vortrag über „Wohnungshygiene“ halten und der Vorsitzende, Herr Bürgermeister a. D. Holländer, über die in Lübeck stattgehabte Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit referiren wird.

\* Protest-Versammlung gegen Chamberlain. Wie wir vernehmen, beabsichtigt der Altkatholische Verband auf Freitag, 15. d. Mts., eine Versammlung einzuberufen, um Protest zu erheben gegen die unerhörte Beschimpfung des Andenkens der Helden von 1870 durch den englischen Kolonialminister Chamberlain.

\* Patentliste. Mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patent-Anwalt in Berlin NW., Luisenstr. 18. Vertreter: Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, M. 3. 7. — Patent-Anmeldungen. D. 10 457. Verfahren zur Verarbeitung von Sulfidstoffabblaugen. L. J. Dorensfeld, Wolsach i. Baden. — R. 14 178. Thürkreuz mit Oertheile und Bremsenbetriebe. Georg Klippel, Baden-Baden. — Patent-Ertheilungen. 127 196. Gesprächsapparat für Fern-sprechstellen. Fritz Luz jun., Ludwigshafen a. Rh. — 127 082. Fern-verschlag für Fioschen. Rati Winkel, Lahr, Baden. — 127 085. Wehr- und Link zu öffnende Thür. F. Bod Nachfolger, Fischer & Rhein, Karlsruhe i. B. — Gebrauchsmuster-Eintragen. 162 302. Erdbelastbedeckungen aus mitbindender Masse gefüllten led-erartigen Hülsen. Wapoz & Freytag U.-B., Rastadt a. d. Hoardt. — 162 381. Umbau mit und ohne Mittelstück mit verdedt liegender Feder und begrenzter Ausdehnbarkeit der Einzeltheile. G. J. Deich, Wforzheim. — 162 568. Kollegienliste mit lehrwissenschaftlichen Ab-bildungen. Karl Widmann, Karlsruhe i. B. — 162 325. Einfall-ver-sicherung, bei welcher die Einfallöffnungen des äußeren Gewölb- rings und der Verschraubungskopf durch Drehung auf einander ge-fest werden können. Obergheimsche Metallwerke G. m. b. H., Mannheim.

\* Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 42. Woche vom 20. Oktober bis 26. Oktober 1901. An Todesursachen für die 38 Todesfälle, die in unserer Stadt vorfallen, verzeichnet das lath-liche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Wafem und Mitheln, in — Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Group, in — Falle Unterleibstypus (gastro. Peritonit), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 4 Falle Lungenent-zündung, in 4 Falle akute Entzündung der Athmungsorgane, in 4 Falle akute Darmkrankheiten, in — Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr —). In 26 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fälle unvollstän. Tod.

\* Krankenkasse Mannheim l. Im Monat Oktober 1901 wurden vereinbamt an Krankenkassenbeiträgen 64,366 M. 27 Pf., vercausamt an Krankengeld 4 Wochen 20,516 M. 97 Pf., Familienunterstützung 869 M. 78 Pf., Wächterunterstützung 789 M. 50 Pf., Unfallzuschuß (vom Arbeitgeber wieder abge-zogen) 802 M. 80 Pf. Der Mitgliederbestand betraffte sich in 1 Tag des Monats auf 19,241 männliche, 4,666 weibliche, auf 23,907. Ende desselben auf 18,661 männliche, 4,665 weibliche, auf 23,326 Personen. Anmeldungen glogen ein 5,228 St., Abmeldungen 5,737 St. Sehr- veränderungen wurden auf der Kasse gemeldet 404 St. Neue Personals- forten wurden angelegt 1415 St. Die eingelassenen Beischaften der Krankenkasse betragen 406 St. Ein Krankenschafter wurden abge-gelien 1897 Zalons für praktische, 629 Zalons für Spezial- und Zahn- arzte r. Gesamtsumme der Entlohnungen mit (Erwerbsunfähig- keit) 1332, der Todesfälle 20 (16 männlich, 4 weiblich). An Zuwachsbeiträgen wurden vereinbamt 20,382 M. 56 Pf., Beitragsmarken wurden vertheilt 104 Klasse II (3 90 Pf.) 100, III (84 Pf.) 23,22, IV (80 Pf.) 28,530, V (86 Pf.) 49,943. Cantigungsarten wurden an Schalter abgegeben 1928 St. Expedirte Poststücke der Invalidität 290.

\* Feuerlöschinspektionen. Der Badische Landesfeuer- wehrverein hat bei dem Ministerium des Innern angezert, die in einigen Bezirken auf Veranlassung der Bezirkämter be-gonnen Gemeinden getroffenen Einrichtungen der Bestellung von Feuer-

sind natürlich die augenblicklichen Zustände geradezu fürchterlich, ge-mal ein harter Frost einsetzte, und somit eine bittere Kälte die all-gemeinen Reiden noch verzögerte. Die Prodiosen Londons seien ja nach Hunderttausenden gahlen, und wie es um diese Vermögen in dieser brodiosen Zeit bestellt ist, das läßt sich leicht ausmalen. Selbst die großartigen Wohlthätigkeitsanstalten- und Vertheilungen Londons reichen da bei Weitem nicht aus dem Ueud zu sparen und durchgreifende Vertheilungen zu schaffen. Die Folge ist natürlich eine un-heimliche Zunahme der Verbrechen jeder Art, besonders der Verbrechen gegen das Eigentum, der Raubnähle, Einbrüche und auch der Selbstmorde. Der jeder Vertheilung spottende Rebel erndigt es den Verbrechen, ihre dunkle Thätigkeit im umfangreichsten Maße auszuüben, und macht es für die Londoner Polizei in vieler Hinsicht einfach unmöglich, der Bürgerchaft und der Stadt den nöthigen Schutz angedeihen zu lassen. Ganz besonders das sogenannte Gevettiren steht augenblicklich wieder in voller Blüthe; gut gekleidete Männer und Frauen werden selbst in verkehrsreichen Straßen von hinten überfallen, indem ein Angreifer seine Arme um den Hals und Mund des Opfers schlingt und dasselbe somit wehrlos macht, während ein anderer Räuber in aller Gemüthsruhe Welle und Wehrlosheit anmerkt. Ein ganz neuer Trick dieser Straßenräuber besteht darin, daß sie mit einem gefüllten Sandfaß ihre Opfer von hinten nieder-schlagen, sie dadurch betäublos machen und dann ausplündern. Jedes Tag kommen derartige Fälle vor, und nur sehr selten ist es bisher ge-lungen, derartige Verbrechen dingelt zu machen, weil dieselben in den dichten Rebel einfach spurlos verschwinden und überhaupt nicht ver-folgt werden können.

Die Hospitäler Londons sind überfüllt mit Patienten. Me an den Boden, Scharlachfieber, Diphtherie, Ruhr etc. erkrankt sind, und auch in den besseren Kreisen der Bürgerchaft sind schwere Ge-sundungen an der Tagesordnung, so daß die Bezirke alle Hände voll zu thun haben und Tag und Nacht nicht zur Ruhe kommen können. Es gibt Doktoren in London, welche im Verkauf eines solchen Sitt- winters ein Vermögen verdienen und besonders derartige Rebel- perioden bilden eine großartige „Geschäftszeit“ für die Mediziner.

**Inspektionen auf das ganze Land** auszuheben und diese Einrichtungs zu einer obligatorischen zu gestalten. Wie die „Ebd.“ bemerkt, hat der Verwaltungsrath der Generalbrandkasse sich bereit erklärt, die Weisungen der Feuerlöschinspektionen auf die Generalbrandkasse zu übernehmen, wenn Gemeinden sich freiwillig zur Aufstellung solcher Inspektionen entschließen, und wenn die Verantwortlichkeit für dieses Amt bestimmt ist, eine erspriehliche Wirksamkeit verbürgt. In einem an die Groß-Bezirksämter gerichteten Erlaß erklärt das Ministerium des Innern, daß es die Einführung von Bezirks-Feuerlöschinspektionen überall da für Zweckmäßig erachtet, wo die Gemeinden freiwillig sich dieser Kontrolle unterstellen. Dagegen erachtet es nicht angezeigt, auch da, wo diese Voraussetzung fehlt, auf die obligatorische Bestellung solcher Inspektionen hinzuwirken, da in diesen Fällen leicht eine Förderung einer Schädigung des Feuerlöschwesens sich ergeben könnte. Auch der Verwaltungsrath der Generalbrandkasse hat sich dahin ausgesprochen, daß diese Einrichtung der freien Vereinigung der Gemeinden eines Bezirks, wo sich das Bedürfnis dazu geltend mache, zu überlassen sei, deren obligatorische Durchführung für das ganze Land aber nicht beabsichtigt.

**Zur Heidelberger Schloßreparaturfrage.** In Nr. 88 der „Deutschen Bauzeitung“ schreibt deren Redakteur, Herr Albert Hofmann, anlässlich der Sachverständigen-Konferenz vom 15. October, wörtlich wie folgt: „Um über die Verhandlungen ein zuverlässiges Bild sich machen zu können, würde es nöthig sein, das ausführliche Protokoll über die Konferenz abzuwarten, das, wie man hoffen darf, bald der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, wenn es inzwischen nicht schon geschehen ist. Aber auch ohne das Protokoll können wir es heute schon aussprechen, daß die Partei der Ruinenromantiker, deren Bestrebungen noch im Anfang der neunziger Jahre des verflochtenen Jahrhunderts eine zweifelhafte Berechtigung hatten, durch die ganz ausgezeichneten Wiederherstellungsarbeiten Schloßers ein hartes Gegengewicht nach der architektonischen Seite hin erhalten hat. Denn es unterliegt doch keinem Zweifel, daß eine mit möglicher Vollendung durchgeführte Wiederherstellung des Heidelberger Schloßes in den Theilen, welche für eine solche Unternehmung überhaupt noch genügende Anhaltspunkte bieten, aus den Ruinen ein ungleich reicheres Bild wiedererschaffen lassen würde, als das Schloß in seinem Verfall es darbieten vermag! Wieviel geht man auch nicht fehl, den früheren Wiederbau gegen Wiederherstellungen im Allgemeinen und gegen das Heidelberger Schloß im Besonderen zu einem nicht geringen Theile auf die thatsächlich feststehende mangelhafte frühere Kenntniss der alten Denkmäler und auf die hierdurch bereits begangenen Sünden zurückzuführen. Doch die Wandlungen in dieser Beziehung sind groß; die Vertiefung in den Studium der alten Denkmäler hat solche Fortschritte gemacht, daß, wenn die geeigneten Persönlichkeiten gefunden werden, die Baukunst sich unbedenklich an die größten Aufgaben wagen kann. Und eine solche Persönlichkeiten von starkem Gepräge ist Karl Schäfer, der Wiederhersteller des Friedrichs-Baus.“

**Strasburger Pferde-Lotterie.** Die Straßburger Pferde-Lotterie, bei welcher trotz der hohen Steuer fast die Hälfte der Einnahme für Gewinn verbleibt. Von besonderem Werth ist die Einrichtung, daß die 34 ersten Gewinne mit 25 Proz. Rabatt und 1130 letzte Gewinne mit 10 Proz. Rabatt in bar auszubezahlen werden, wenn die Gewinne nicht in Natura zu empfangen gewünscht werden. Sowohl den Pferdebesitzern wie den Handwerkern stehen durch die Straßburger Pferde-Lotterie schöne Einnahmen zu und es ist daher wohl am Platze, diese Lotterie durch häufigen Losverkauf zu fördern. Der Haupttreffer beträgt 10 000 M. l. W., bar ohne Abzug 7500 M. Gegen Einzahlung von nur 1 M., 11 Lose 10 M., beim Generalagenten H. Ehrlich, Langstr. 107, Straßburg i. E. und allen Losgeschäften zu haben. Die Ziehung findet schon diese Woche, 16. Nov., statt und sollte man sich daher mit dem baldigen Einkauf, da die Zeit kurz und der Vorrath zur Neige geht.

**Der Betrieb des Saalbauers** wird von dem gegen den feierlichen Wirth, Herrn Thoma, a. verbängten Kontrahenten nicht verläßt, sondern nimmt seinen unverminderten Gang. Es finden täglich Vorstellungen statt. Das heutige Programm endet mit dem 16. um am 16. d. einem neuen Ensemble Platz zu machen. Von der bisherigen Direktion des Saalbauers wird uns hierzu noch mitgetheilt: Verschiedene Wälder brachten die unrichtige Kunde, daß der über den Saalbau verhängte Konkurs von dem Inhaber angenommen worden sei. Wir sehen uns veranlaßt, zu berichten, daß die Konkursanmeldung seitens der Weinfirma D. Rabe u. Co. in Dürkheim wegen einer Forderung von M. 1000 geschah. Die Mannheimer verschiedenen Lieferanten (27) haben insgesamt nur M. 6831.41 zu fordern. Es haben sich bereits eine Brauerei und ein Freund des Direktors Thoma, Herr Seeligmann in Frankfurt, bereit erklärt, die Angelegenheit durch Zahlung aus der Welt zu schaffen.

**Wegwechsel.** Verkauf wurde das Haus Seidenheimer Landstraße Nr. 172 (Wirthschaft zum Schweißhaus) von Herrn Georg Hartmann an Herrn Joh. Geamer Wirth hier für 27 000 M. **„Fuerio“.** Große Carneval-Gesellschaft in Mannheim. Wie man hiermit nachmal auf die heute Abend im „Haberst“ stattfindende Carneval-Anfangsfeier aufmerksam. Beginn der Sitzung 6 Uhr 11 Minuten.

**Der Gönnerverein „Flora“** veranstaltete zur Feier seines 25. Stiftungsfestes gestern Vormittag im Saale des Colosseums ein Concert, welches sich eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen hatte. Das Programm war ein sehr gewähltes und bestand aus Männerchören, Violin- und Solosiedern. Die „Flora“, welche für ihre Leistungen auch schon manchen Preis auf belang-

reichem Vorwurfe, hat mit ihren geistigen Darbietungen auf Neue bewiesen, auf welcher Stufe sie steht, denn die gewählten Chöre zählen mit zu den besten und schönsten auf dem so reichen Gebiete des Männergesangs. Der Dirigent des Vereins, Herr Hauptlehrer W. B. B., ist uns schon seit langen Jahren als Leiter derartiger Veranstaltungen auf das Beste bekannt und der stürmische Beifall, welcher den Männerchören gezollt wurde, galt in erster Reihe dem Dirigenten, dessen feinfühler und sicherer musikalischer Leitung der Chor willig folgte. Von den zum Vortrag gebrachten Liedern übten sich uns ganz besonders die „Ständchen“, welches in der düstern, zarten Weise zum Gehör gebracht wurde; auch „Sommernacht“ von Brandach und „Walpurga“ von Hegar sind treffliche Compositionen, in welchen sich die Reinheit der Stimmen und die dynamische Schattirung aus Glanzlicht zeigte. — Das Concert vermittelte uns auch die Bekanntschaft mit einem jungen Künstler, dem noch eine bedeutende Zukunft bevorstehen dürfte, es war dies der Violinvirtuose Herr R. Pracht, ein Schüler der Herren Hofkapellmeister Langer und Concertmeister Schuster. Seine Tongebung und schöne Vortragsweise sind die hervorstechendsten Eigenschaften des Künstlers, der Ton des von ihm gespielten Instruments klang voll und rund; sein ganzes Können konnte Herr Pracht in der von ihm gespielten „Tarentelle“ von Spies entfalten und war der Beifall, der ihm gesendet wurde, ein so reiches, daß der Künstler sich noch zu einer Zugabe entschließen mußte. Die Klavierbegleitung wurde von Herrn Busel in einer in der besten Weise ausgeführt. — Zwei Vereinsmitglieder traten als Solisten auf: Herr Chr. Wähler sang zwei Lieder für Bariton, mit der an ihm bekannten Meisterschaft, während Herr Mathers in zwei Terzeten für Tenor, Violine und Klavier die Singstimme übernahm, wobei, doch nicht aus der jungen Mann etwas besaßen, da er mit seiner Stimme nicht recht aus sich heraus ging. Die Violinpart spielte Herr Pracht in ganz ausgezeichneter Weise. — Das Concert verlief in der besten Weise und gebührt der „Flora“ der Dank der Hörer für den musikalischen Genuß.

**Fahrradschwinder.** Bäder Johann Ludwig Stromf aus Heidelberg, der ein vom Fahrradhändler Peter Edelmann gekauftes Fahrrad im Werthe von 160 Mark dem Wirth Karl Häfeler hier verkaufte, erhielt vom Schöffengericht wegen Unterschlagung 3 Wochen Gefängnis.

**Brand in einem elektrischen Straßenbahnwagen.** Aus Freiburg i. Br. wird unterm 8. November gemeldet: Gestern Nachmittag 5 Uhr, als der elektrische Straßenbahnwagen Lorettostraßenweg fuhr, ertönte plötzlich vor der Ludwigsbrücke ein heftiger Knall, in welchem Augenblicke auch der Wagen auf der Decke beim Wirthschafter in Feuer gerieth. Schäumende Inzassen sprangen aus dem Wagen, der sofort gestillt wurde. Der auf dem Wagen befindliche Kontrolleur schaltete den Strom augenblicklich aus und traf Vorkehrung, so daß das Brennen aufhörte. Die Fahrt konnte dann auch wieder aufgenommen werden. Der Vorgang soll sich dadurch ereignet haben, daß der Wirthschafter mit der Erdleitung in Berührung kam und dadurch die Explosion entstand. Zu Schaden ist bei dem Vorgang Niemand gekommen.

**Wuthnachtsliches Wetter** am 12. und 13. Nov. Der über den nordwestlichen Auslauf bedrohend verteilte Luftmassen beherrscht ganz Osteuropa und hat auch den in Mitteleuropa liegenden Hochdruck erheblich abgedrückt. Im Südwesten von Großbritannien liegt noch ein Hochdruck von wenig über 755 mm. Bei vorherrschend westlichen Winden ist für Dienstag und Mittwoch Bewölkung und auch zu vereinzelten Niederschlägen gereiztes Wetter zu erwarten.

**Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.**

Tatum	Zeit	Barometerstand m.H.	Lufttemperatur mittl.	Luftfeuchtigkeit Procent	Windrichtung und Stärke (10-theilig)	Wolcensolungen über per qm	Bemerkungen
10. Nov.	Morg. 7 <sup>u</sup>	759.0	5.4	83	SW 2	0.2	
10. "	Mittg. 2 <sup>u</sup>	758.2	7.8	81	SW		
10. "	Abd. 8 <sup>u</sup>	757.8	5.5	81	SW		
11. "	Morg. 7 <sup>u</sup>	754.4	6.6	83	SW		

Höchste Temperatur den 10. Nov. + 8.1°  
Tiefste " vom 10./11. Nov. + 5.0°

**Polizeibericht vom 9. November.**

- Am 9. d. M., Mittags 11<sup>1/2</sup> Uhr, warf 1. Maurer Franz Maierhöfer hier vom dritten Stock des Neubaus Niedelsstraße 50 hier ein Stück Holz (Bolzen) in den Hofraum. Der im gleichen Augenblick unten vorbei gehende Maurer Philipp Rudolf von Reunirchen wurde von dem Bolzen auf den Kopf getroffen, was den sofortigen Tod desselben zur Folge hatte. Untersuchung ist eingeleitet.
- Beim Aufsteigen auf einen mit Haussteinen beladenen Zweispanner-Lastwagen rutschte am 9. d. M., Vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr, der 15jährige Fuhrknecht Jakob Front aus Dürkheim vor dem Hause Parkring Nr. 17 aus, kam zu Fall und das linke Hinterrad ging ihm über den linken Fuß. Er erlitt einen Knöchelbruch und mußte mittelst Krankenwagen in das allgemeine Krankenhaus verbracht werden.
- Ein mit zwei Pferden bespanntes Kutschwerkzeug eines hiesigen Fuhrwerksbesizers wollte, obwohl der dasselbe lenkende Fuhrknecht rechtzeitig davor gewarnt wurde, am 9. d. M.,

nach einer gesicherten Justizstelle toten und suchen müssen, weil in den komplizierten Gassen- und Gassenanlagen mit ihren zahllosen Wasserwegen, deren Seitenmauern nur selten durch Geländer geschützt sind, bei jedem Schritte das Verderben lauerte und nur zu leicht ein Sturz in die nasse Tiefe erfolgen konnte, wie es denn auch bei den erwähnten Opfern der Fall gewesen sein muß. Zusammenstöße von Schiffen und Eisenbahnzügen sind natürlich ebenfalls an der Tagesordnung.

Doch außer dem physischen Unbehagen auch das moralische Uebel, welches der guten Londoner unter solchen Verhältnissen mit jedem Tag rasche anwächst ist wohl leicht verständlich, denn wie der wirthliche Rebel auf der Stadt und dem Lande lastet, so lagert ein höflicher und unerschütterlicher politischer Rebel auf den Gemüthern und vermag jegliche Lebensfreude. Der Krieg in Südafrika will kein Ende nehmen, die Regierung hat ihre hohen und wichtigen Thronen schon längst aufgegeben und genüht nur noch offizieller oder offizieller Vertretung; außerdem stellt sie nun schon wieder eine noch bedeutend schwerere Steuerlast für das kommende Jahr in Aussicht, und das ist natürlich mehr, als selbst der größte britische Patriot auf die Dauer ertragen kann. Allgemein politisches Unbehagen ist vorderrschend, und der „Mann in der Straße“ weiß schon längst nicht mehr, was er eigentlich noch von der allgemeinen Lage halten soll. Der Londoner, an und für sich ein geborener Jingo und Redoubt, glaubt zwar den schönen Worten, mit denen die Kation von der Regierung bezüglich des ewigen Krieges in Südafrika und der sonstigen Politik des Landes immer noch abgeföhrt wird, längst nicht mehr so recht, aber er wehrt sich gegen diesen Unglauben, er will nicht einsehen, daß er sich in seinem Inneren und künstlich gekünstelten Patriotismus geteilt hat, so wie er sich in der ganzen Regierung läßt, und deshalb ist es immer noch möglich, daß in der Londoner Presse, bei öffentlichen Banquets und in politischen oder sonstigen Versammlungen das alte unbedachte Egoismus von der Unfehlbarkeit und Vertrauenswürdigkeit der jetzigen Regierung gepredigt werden kann. Der Londoner ist eben außerordentlich konservativ und bildet in dieser Hinsicht das heretische Wor-

Abends 6<sup>1/2</sup> Uhr am Friedrichsring beim Panorama über das Geleise der Mannheim-Heidelberg Nebenbahn fahren, wurde aber von dem daselbst manövrierenden Zuge Nr. 26 erfasst, umgeworfen und beschädigt. Die Pferde blieben unverletzt, der Fuhrknecht dagegen wurde vom Wagen gegen eine Mauer geschleudert und erlitt am Kopfe einige unbedeutende Quetschungen. Weiteres Unglück konnte durch das besonnene Vorgehen des Zugführers, welcher sofort die Rothbremse zog, verhindert werden.

4. Im Hause 8 5, 4 b entstand am 8. d. M. ein Zimmerbrand, welcher von den Hausbewohnern alsbald wieder gelöscht wurde.

5. Drei Körperverletzungen — in den Wirthschaften J 5, 9 und Lindenhofstraße 60 sowie auf der 16. Querstraße verübt — gelangen zur Anzeige.

6. Verhaftet wurden 18 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

**Aus dem Großherzogthum.**

**B. C. Karlsruhe, 10. Nov.** Die evangelische Kirchengemeinde veranstaltete heute Abend im großen Saale der Hochschule eine Lutherfeier, die außerordentlich stark besucht war und einen erhebenden Verlauf nahm. Nachdem Stadtpfarrer Rohde die Anwesenden begrüßt und der Stadtkirchenchor den 100. Psalm von Mendelssohn zum Vortrag gebracht hatte, hielt Prof. Dr. Otto Baumgarten aus Kiel eine nach Form und Inhalt gleichvollendete Festrede über „Martin Luther und die deutsche Nation“. Hieraus wurden einige packende Scenen aus dem herrlichen Lutherfestspiel vorgeführt. Am die Feier schloß sich eine gefellige Vereinnigung.

**Karlsruhe, 10. Nov.** (Aus dem Stadtrat.) Dem badischen Oberbauverein wird die städtische Ausstellungshalle zu einer im Jahre 1902 geplanten Landes-Obstausstellung unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Wegen Einrichtung eines Ob- und Großmarktes in hiesiger Stadt sollen Verhandlungen mit dem genannten Vereine gepflogen werden.

**B. N. Karlsruhe, 10. Nov.** Bei der städtischen Sparkasse betrug im Monat October die Zahl der Einlagen 3822 mit einem Einlagebetrag von 332 968.07, die Zahl der Rückzahlungen 2248 mit einem Gesamtbetrag von 479 767.83, Einleger gingen zu 433 ab 345.

**B. N. Niederelsbach, 10. Nov.** Der Fuhrunternehmer Wipf von hier verunglückte dieser Tage dadurch, daß er beim sog. „Stumpen“ vom beladenen Frachtfuhrwerk überfahren wurde, wobei er an einem Fuß schwer verletzt wurde. Man fand ihn Morgens beim Stumpen bewußtlos auf. Wipf fuhr nämlich mit dem Frachtfuhrwerk von Bellingen weg und konnte etwa um 11 Uhr beim Stumpen gewesen sein. Bei der dort sich abfallenden Straße scheint er zu spät gebremst zu haben, wodurch der Wagen in raschen Lauf kam und das Unglück geschah.

**Eulenburg, 10. Nov.** Dieser Tage brach in Volkredten im Hause des Sattlers Wölfer Feuer aus, welches in kurzer Zeit die gefüllte Scheune und das Wohnhaus einäscherte. Das Vieh sowie einige Fahrnisse konnten gerettet werden. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Das Feuer kam in der Waschküche zum Ausbruch, wo gerade der Waschtrog war. Gans und Fahrnisse sind versichert.

**Schaffheim, 10. Nov.** In der Sutter'schen Papierfabrik verunglückte der Arbeiter Philipp Trefer. Er war im zweiten Stockwerk beschäftigt, während Arbeiter durch den Aufzugschacht Weisung gaben, den Aufzug herunter gleiten zu lassen. Um festzustellen, was vor sich ging, heugte sich Trefer über den Schacht und wurde von dem herabgleitenden Aufzuge am Kopf so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

**B. N. Waldschut, 10. Nov.** Herr Rathschreiber Carl Ganter, der langjährige Vorstand des Bob. Rathschreibervereins, feiert am 30. Dez. d. r. sein 25jähriges Jubiläum als Rathschreiber hiesiger Gemeinde.

**B. N. Konstanz, 11. Nov.** Am nächsten Freitag wird der Bürgerausschuß über die Erwerbung des ehemaligen Garnisonlazareths, sowie über die Errichtung weiterer Hauptlichterstellen an der Volksschule beraten.

**B. C. Konstanz, 10. Nov.** Nach dem vom Arbeitsamt Konstanz veröffentlichten Bericht hat sich die Lage des Arbeitsmarktes im Monat October an der Grenze nicht nur gegen voriges Jahr, sondern auch gegen den vorhergehenden Monat verschlimmert. Die Zahl der ausgebotenen Stellen betrug 482 (vor. Jahr 576), die der Arbeitsuchenden 934 (vor. Jahr 732). Befestigt wurden 405 Stellen (gegen 454). Im Vergleich der ausgebotenen Stellen zur Zahl der Arbeitsuchenden erob sich im September das Verhältnis 1 : 1.76, im October 1 : 94. — Die Erdarbeiter zur Erhaltung des zweiten Geleises zwischen Koblitzell und Altsbach sind soweit fertig gestellt, daß die Entlassung von gegen 100 italienischen Arbeitern bereits erfolgen konnte. Die Bahnarbeiten zwischen Konstanz und Altsbach nehmen noch einige Zeit in Anspruch, da dort größere Einschnitte abzugraben und Stützmauern zu errichten sind. Die Durchlässe und Brücken sind schon vollendet, so daß bald mit der Schwellen- und Schienenanlage begonnen werden kann. Um die Sicherheit des Bahnvortrags zu erhöhen, wird überall, wo es angeht, die Bahn über Wege und Straßen entweder über- oder unterführt. Bei Altsbach muß der 9. Haltepunkt bis zu 4.70 Meter erhöht und vom Stationsgebäude aus muß eine Stiege erstellt werden zum Einsteigen.

**Platz, Heizen und Umgebung.**

**Ludwigsbafen, 11. Nov.** Die 43 Jahre alte Ehefrau des Tagelöhners Adam Richter hat sich am 2. d. M. aus ihrer Wohnung entfernt und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. In einem hinterlassenen Briefe erklärt sie, daß sie sich im Rhein ertränken werde.

bild für die übrige Bevölkerung Englands, die nach London schaut, mit die Mohammedaner nach Afrika. Außerdem hat die Rückkehr des Thronfolgerpaars von seiner Weltreise mit den damit verbundenen Empfangsfeierlichkeiten den völkischen doch etwas schlaff gewordenen Patriotismus der Londoner wieder einen neuen Impetus gegeben, und dann lebt man auch jetzt in der Vorfreude auf die demnächstige, nach Beendigung der Hoftrauer eintretende Wiedereröffnung der großen Hoffunktionen, sowie auf die großartigen Krönungsfeierlichkeiten im nächsten Jahre, d. h. soweit diese Vorfreude nicht durch die lange Sorge um die thatsächlich schwer erschlitterte Gesundheit des Königs Edwards getrübt wird. Es soll thatsächlich um den Zustand des Herrschers schlimmer bestellt sein, als natürlich offiziell angegeben wird. Ob es ein Krebsleiden ist, oder eine andere ebenso unheilbare und tödtliche Krankheit von der man nicht gerne spricht, mag dahingestellt bleiben; Thatsache ist aber, daß der König wirklich gezwungen ist, seine Krönung in flüssigem oder doch sehr dünnem Zustande einzunehmen, und zwar soll er sich dabei einer besonders konstruirten Altbirnen Wöhre bedienen, da auch seine ganze Mundhöhle sehr schlimm affigirt sein muß und zur Bekämpfung von festen Speisen nicht mehr fähig ist. Es ist ferner Thatsache, daß König Edward in den letzten wenigen Monaten ganz außerordentlich gealtert hat, und es erregte bei dem Einzuge des zurückkehrenden Thronfolgerpaars allgemeines Erschrecken, als man zu deutlich ersichtlich wurde, wie krank und grau die Gesichtsfarbe und das ganze Aussehen des Königs war. Zum Ueberflus war ein nervöses oder schmerzhaftes Zucken der Gesichtsmuskeln mehr oder weniger auffällig, und man zu diesen Umständen die Gerüchte von einem in voriger Woche stattgefundenem Ohnmachtsanfall und von häufigen Krönungsbeschwerden des Königs gerechnet werden, so wird die Angst der Londoner und der Engländer im Allgemeinen verständlich, daß vielleicht die für nächsten Juni angelegte Krönung des Königs, für welche schon jetzt die großartigen Vorbereitungen getroffen werden, niemals werde stattfinden können.

Die Zahl der durch den Rebel verursachten Unglücksfälle war schwerwiegend in dieser Woche Region, und in den Zeitungen füllen dieselben tagtäglich ganze Spalten. Soweit der Reichswehrtheil in den Straßen überhaupt durchführbar war, ließen sich stollstonten zwischen den Commissionen und sonstigen Fahrzeugen gar nicht bewegen, und zahllose Passagiere sind dabei zu Schäden gekommen. Auch die armen Pferde haben eine schwere Zeit, und jeden Tag mühen zahlreiche Thiere gelüdet werden, weil sie im Rebel schwere Verwundungen erlitten. Der Londoner Commibus-Antreiber, sonst in jedem Weiter ein unverwundeter Hummer, wenn auch oft von brutalen und lauter Art, verliert im Rebel mit der Fähigkeit, seine Kasse auf der richtigen Faser zu halten, jede Lebenslust und jede Freude an mehr oder weniger wichtigen Besorgnissen mit Kollegen oder Fahrgästen; muß es ihm doch nur zu häufig passieren, daß er gezwungen ist, von seiner hohen Höhe herabzuspringen und mit der Kasse in der Hand zusammen mit dem Kondukteur des Commibusses die Pferde an der Kasse des Treibers entlang Schritt für Schritt zu führen. Schließlich wird auch dies unmöglich, wenn der Rebel gar zu schwarz ist, und dann wird es unvermeidlich, daß in dem großen Verkehrswesen der Metropole Hunderte und Aberhunderte von Fahrgästen jeder Art in endloser Prozession sich festsetzen und ein noch länger mühevoller Arbeit seitens der Kondukteur allmählich wieder ihre Faser forscher können.

Nach bedenklich verderblicher jedoch sind die Folgen des Rebels in dem großen Hafen von London. Natürlicherweise waren die Rebellmatten nirgendwo dichter und schwerer als auf und an dem Wasser. Und in den Docks, welche sich an der Themse entlang erstrecken, war meistens an irgend welchen Becken oder an geregelt Thälgelst überhaupt nicht mehr zu denken. Dabei war jeder an jedem Tage und jeden nach jeder Nacht eine bedauerlich große Verlustliste unabweislich, und bis heute sind ungefähr 35 Personen, meistens Dockarbeiter und Schiffer als ertrunken oder demüthigt zu melden. Die Leute auf den Quais haben sich vielfach auf Händen und Füßen auf den Weg

Hochheim, 9. Nov. Vor einiger Zeit ist aus dem Allgäu...

Frankfurt, 8. Nov. Ein außerordentlicher Bezirksstag des...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum ersten Male:

Die Zwillingsschwester

von Gulda.

Der Inhalt des neuesten „Gulda“ ist unsern Lesern nicht unbekannt...

Theater-Notiz. Die Intendanz des Hoftheaters macht noch einmal...

Ueber Frau Sormas Darstellung der Nora entnehmen wir dem...

wie greifbar deutlich entwidelt sich da der feilsche Umschwung...

Modernes Theater im Apollotheater. „Ein Trid“, dieser...

Der Violinist Peter Scheppe, welcher vorwiegend Violinist...

Concert des „Kirchensingers der Lutherische“ in der...

Von der Darmstädter Künstler-Kolonie. In einer nicht...

Zum Fall Böcklin-Muther weiß der römische Correspondent...

Preis-Selbstaus neue Schöpfung „Adamskinder“ scheint...

Dreier und das böhmische Streichquartett. In Prag findet...

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Hamburg, 10. Nov. Der in Elbing heimlichste Dampfer...

zwei Matrosen des „Primus“ gerettet und nach Holtmau gebracht.

Paris, 10. Nov. (Agence Havas.) Das Geschwader des Admirals...

Peking, 9. Nov. Die Gesandten begaben sich nachmittags zur Wohnung Li-Sung-Tschang, wo der...

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

Paris, 11. Nov. In einem Bazar explodirte gestern eine Petarde...

Madrid, 11. Nov. Nach den bisher bekannten Ergebnissen...

Ein Unfall der englischen Flotte.

Athen, 11. Nov. (Agence Havas.) An Bord des englischen...

Die Politik Amerikas.

Boston, 11. Nov. Senator Lodge, welcher des Vertrauen...

Verantwortlich für Poetik: Obersekretär Dr. Paul Darmo...

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 11. Novbr. Stroh per 100...

Uebersichtliche Schiffsfahrts-Nachrichten.

New-York, 9. Novbr. Drahtbericht der American Line, Cont...

Wasserstands-Nachrichten vom Monat November.

Table with columns: Pegelstationen vom Rhein, Datum (6, 7, 8, 9, 10, 11), Bemerkungen. Rows include locations like Bonn, Koblenz, etc.

Semienalbilder nach jeder Photographie hergestellt, golden...

Siegfr. Rosenhain, Juwelier, C 1, 5, Breitestr., vis-a-vis. Kaufh.

Die Musikfibel W. Schimmelfeng in Mannheim, D 1, 7/8...

Husten, Brustbeschwerden, Catarrhe, Lungenentzündung...

Abonnement  
10 Pfennig monatlich.  
Erlaubt 10 Pfennig.  
Durch die Post bezogen incl. Post-  
gebühren Nr. 1.23 pro Quartal  
Postfach Nr. 4646a.

# Mannheimer Journal

Inserate:  
Die Colonnenzeile ... 20 Pfg.  
Auswärtige Inserate ... 25 „  
Die Reklamszeile ... 60 „  
Expedition: Nr. 218.  
M. Jahrgang.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

## Amts- und Kreisverfügungsblatt.

Nr. 19.

Montag, 11. November 1901.

M. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Strassenperce betr.  
Nr. 128401 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß behufs Vornahme von Straßenarbeiten in der Kreuzung Kaiser- und Schwaningerstraße die Abgrenzung der öffentlichen Straße des Bürgermeisters zwischen Wilhelm- und Kaiserstraße bis auf Weiteres aufgehoben wird.  
Während dieses Zeitraums ist die Benutzung der erwähnten Straßen für den gesammten Fahrzeugverkehr verboten.  
Zurückbehandlungen werden gemäß § 121 P.-O.-B. mit Geld bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.  
Mannheim, 8. Nov. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Scharf.

### Bekanntmachung.

Strassenperce betr.  
Nr. 108761 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß behufs Vornahme von Straßenarbeiten in der Kreuzung Kaiser- und Schwaningerstraße die Abgrenzung der öffentlichen Straße des Bürgermeisters zwischen Wilhelm- und Kaiserstraße bis auf Weiteres aufgehoben wird.  
Während dieses Zeitraums ist die Benutzung der erwähnten Straßen für den gesammten Fahrzeugverkehr verboten.  
Zurückbehandlungen werden gemäß § 121 P.-O.-B. mit Geld bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.  
Mannheim, 8. Nov. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Scharf.

### Herbst-Kontroll-Versammlungen 1901 im Landwehr-Bezirk Mannheim.

Bezirk des Hauptmeideamts Mannheim.

Es haben zu erscheinen:  
Im Vorort Neckarau (Nachplatz).  
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen Landwehrleute I. Aufgebots der Jahresschiffe 1899, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eintraten sind, und die Jahresschiffe 1894 bis 1901 der Infanterie von Neckarau.  
Montag, 11. November 1901, Nachmittags 2 1/2 Uhr.  
Jahresschiffe 1894 bis 1901 aller Artigen Waffen von Neckarau.  
Dienstag, 12. November 1901, Vormittags 10 Uhr.

### Bekanntmachung.

Amts- und Kreisverfügung betr.  
Nr. 104787 I. Nach Artikel 133 Abs. 1 des Reichsgesetzes vom 1. April 1899, § 33 ff.) sind die Kreispolizeibehörden verpflichtet, die Durchführung der in § 133 a. a. O. bezeichneten Bestimmungen gleichfalls zu beschleunigen, insbesondere ist durch Befehlen in denjenigen für § 133 a. a. O. aufgeführten Fällen, in denen die Kreispolizeibehörden über 16 Jahre und jugendliche Arbeiter (insbesondere 14 und 16 Jahre) beschäftigt haben, mindestens halbjährlich eine ordentliche Nachschau vorzunehmen, und bei dieser Gelegenheit durch eine besondere Kontrolle der sämtlichen Gewerbetätigkeiten die Befolgung der die Arbeitgeber betreffenden Bestimmungen zu überwachen.  
Die Kreispolizeibehörden sind verpflichtet, die Befolgung der in § 133 a. a. O. bezeichneten Bestimmungen durch die Arbeitgeber zu überwachen, mit der regelmäßigen Nachschau unverzüglich zu beginnen und dabei folgende Punkte festzustellen:  
1. Wie groß ist die Zahl der in der recedierten Anlage zur Zeit beschäftigten Arbeiter?  
a. zwischen 16 und 21 Jahren?  
b. zwischen 14 und 16 Jahren?  
c. unter 14 Jahren?  
d. Ferner die darin beschäftigten Arbeiterinnen über 21 Jahren?  
Für die unter Lit. a, b und c bezeichneten Arbeiter sind die Zahlen getrennt nach Geschlechtern festzustellen.  
2. Sind sämtliche minderjährige Arbeiter (mit Ausnahme der in § 133 b. bezeichneten) mit vorchriftsmäßig auszufüllen Arbeitsscheinen versehen?  
3. Ist in den Arbeitsräumen, in denen Arbeiterinnen über 16 Jahre beschäftigt werden, der Aufenthalt aus den gesetzlichen Bestimmungen angeordnet?  
4. Stimmen die regelmäßigen tägliche Arbeitszeit, die Arbeitszeit an den Sonntagen der Sonn- und Festtage und die Arbeitszeit der Arbeiterinnen über 16 Jahre mit den gesetzlichen Vorschriften (§ 137 Abs. 1-4 der Gewerbeordnung) und mit der der Kreispolizeibehörde erteilten Anweisung überein?  
5. Sind diejenigen Arbeiterinnen über 16 Jahre, welche ein Gesundheitszeugnis haben, auf ihren Antrag eine 1/2 stündige Mittagsruhe gewährt?  
6. Werden nicht Arbeiterinnen entgegen der Vorschrift des § 137 Abs. 2 der Gewerbeordnung während der ersten 4 Wochen nach ihrer Entlassung beschäftigt, oder ist, sofern eine Beschäftigung während der ersten 4 Wochen statthat, das Angeordnete angeordnet, welches diese Beschäftigung für zulässig erklärt, befreit worden?  
7. Sind in den Arbeitsräumen, in denen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, der Aufenthalt aus den gesetzlichen Bestimmungen und das Verhalten der jugendlichen Arbeiter angeordnet?  
8. Stimmen die Angaben dieses Verzeichnisses über Arbeitszeit und Anzahl mit der der Kreispolizeibehörde gemachten Angaben überein?  
9. Stimmen die in die Verzeichnisse ausgetragenen jugendlichen Arbeiter mit dem Grundbuch und mit dem vom Arbeitgeber auszufüllen Arbeitsscheinen überein?  
10. Stimmen Arbeitszeit und Anzahl der jugendlichen Arbeiter mit den gesetzlichen Vorschriften, und den auf den Verzeichnissen ausgetragenen Angaben überein?  
11. Sind für die Anlage nach § 133a. Abs. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

### Arbeits-Vergebung.

Die zum Umbau des vormaligen Mannheimer Rheinbades erforderlichen Arbeiten sind unter:  
1) Mauerarbeiten.  
2) Reparaturarbeiten an den elektrischen Anlagen.  
sollen im Wege des öffentlichen Ausschusses an leistungsfähige Unternehmer vergeben werden. Angebote hierzu sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Donnerstag, den 21. v. M., Vormittags 11 Uhr** bei unterzeichneten Stelle einzureichen, wofür die Eröffnung im Gegenwart eines erschienenen Meisters erfolgen wird.  
Angebotsformulare sind gegen Ertrag der Umdruckkosten erhältlich.  
Wir bemerken, daß die Geschäftsnummer des Ausschusses Nr. 1000/1001 nach dem Kaufhaus Nr. 1 No. 9 verlegt werden.  
Mannheim, 7. November 1901.  
Ausschuss:  
Hauer.

### Bekanntmachung.

Strassenperce betr.  
Nr. 108761 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß behufs Vornahme von Straßenarbeiten in der Kreuzung Kaiser- und Schwaningerstraße die Abgrenzung der öffentlichen Straße des Bürgermeisters zwischen Wilhelm- und Kaiserstraße bis auf Weiteres aufgehoben wird.  
Während dieses Zeitraums ist die Benutzung der erwähnten Straßen für den gesammten Fahrzeugverkehr verboten.  
Zurückbehandlungen werden gemäß § 121 P.-O.-B. mit Geld bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.  
Mannheim, 8. Nov. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Scharf.

### Bekanntmachung.

Strassenperce betr.  
Nr. 108761 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß behufs Vornahme von Straßenarbeiten in der Kreuzung Kaiser- und Schwaningerstraße die Abgrenzung der öffentlichen Straße des Bürgermeisters zwischen Wilhelm- und Kaiserstraße bis auf Weiteres aufgehoben wird.  
Während dieses Zeitraums ist die Benutzung der erwähnten Straßen für den gesammten Fahrzeugverkehr verboten.  
Zurückbehandlungen werden gemäß § 121 P.-O.-B. mit Geld bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.  
Mannheim, 8. Nov. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Scharf.

### Herbst-Kontroll-Versammlungen 1901 im Landwehr-Bezirk Mannheim.

Bezirk des Hauptmeideamts Mannheim.

Es haben zu erscheinen:  
Im Vorort Neckarau (Nachplatz).  
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen Landwehrleute I. Aufgebots der Jahresschiffe 1899, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eintraten sind, und die Jahresschiffe 1894 bis 1901 der Infanterie von Neckarau.  
Montag, 11. November 1901, Nachmittags 2 1/2 Uhr.  
Jahresschiffe 1894 bis 1901 aller Artigen Waffen von Neckarau.  
Dienstag, 12. November 1901, Vormittags 10 Uhr.

### Bekanntmachung.

Amts- und Kreisverfügung betr.  
Nr. 104787 I. Nach Artikel 133 Abs. 1 des Reichsgesetzes vom 1. April 1899, § 33 ff.) sind die Kreispolizeibehörden verpflichtet, die Durchführung der in § 133 a. a. O. bezeichneten Bestimmungen gleichfalls zu beschleunigen, insbesondere ist durch Befehlen in denjenigen für § 133 a. a. O. aufgeführten Fällen, in denen die Kreispolizeibehörden über 16 Jahre und jugendliche Arbeiter (insbesondere 14 und 16 Jahre) beschäftigt haben, mindestens halbjährlich eine ordentliche Nachschau vorzunehmen, und bei dieser Gelegenheit durch eine besondere Kontrolle der sämtlichen Gewerbetätigkeiten die Befolgung der die Arbeitgeber betreffenden Bestimmungen zu überwachen.  
Die Kreispolizeibehörden sind verpflichtet, die Befolgung der in § 133 a. a. O. bezeichneten Bestimmungen durch die Arbeitgeber zu überwachen, mit der regelmäßigen Nachschau unverzüglich zu beginnen und dabei folgende Punkte festzustellen:  
1. Wie groß ist die Zahl der in der recedierten Anlage zur Zeit beschäftigten Arbeiter?  
a. zwischen 16 und 21 Jahren?  
b. zwischen 14 und 16 Jahren?  
c. unter 14 Jahren?  
d. Ferner die darin beschäftigten Arbeiterinnen über 21 Jahren?  
Für die unter Lit. a, b und c bezeichneten Arbeiter sind die Zahlen getrennt nach Geschlechtern festzustellen.  
2. Sind sämtliche minderjährige Arbeiter (mit Ausnahme der in § 133 b. bezeichneten) mit vorchriftsmäßig auszufüllen Arbeitsscheinen versehen?  
3. Ist in den Arbeitsräumen, in denen Arbeiterinnen über 16 Jahre beschäftigt werden, der Aufenthalt aus den gesetzlichen Bestimmungen angeordnet?  
4. Stimmen die regelmäßigen tägliche Arbeitszeit, die Arbeitszeit an den Sonntagen der Sonn- und Festtage und die Arbeitszeit der Arbeiterinnen über 16 Jahre mit den gesetzlichen Vorschriften (§ 137 Abs. 1-4 der Gewerbeordnung) und mit der der Kreispolizeibehörde erteilten Anweisung überein?  
5. Sind diejenigen Arbeiterinnen über 16 Jahre, welche ein Gesundheitszeugnis haben, auf ihren Antrag eine 1/2 stündige Mittagsruhe gewährt?  
6. Werden nicht Arbeiterinnen entgegen der Vorschrift des § 137 Abs. 2 der Gewerbeordnung während der ersten 4 Wochen nach ihrer Entlassung beschäftigt, oder ist, sofern eine Beschäftigung während der ersten 4 Wochen statthat, das Angeordnete angeordnet, welches diese Beschäftigung für zulässig erklärt, befreit worden?  
7. Sind in den Arbeitsräumen, in denen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, der Aufenthalt aus den gesetzlichen Bestimmungen und das Verhalten der jugendlichen Arbeiter angeordnet?  
8. Stimmen die Angaben dieses Verzeichnisses über Arbeitszeit und Anzahl mit der der Kreispolizeibehörde gemachten Angaben überein?  
9. Stimmen die in die Verzeichnisse ausgetragenen jugendlichen Arbeiter mit dem Grundbuch und mit dem vom Arbeitgeber auszufüllen Arbeitsscheinen überein?  
10. Stimmen Arbeitszeit und Anzahl der jugendlichen Arbeiter mit den gesetzlichen Vorschriften, und den auf den Verzeichnissen ausgetragenen Angaben überein?  
11. Sind für die Anlage nach § 133a. Abs. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 76



Wannheim, 11. November.

Zu dem vorst. vorher... 13550

2 mal gefüllte Fenster... 13550

Gebräuchtes Klavier... 13550

Pianino's... 13550

Gebräuchte Schreibmaschine... 13550

Halbrenner... 13550

Porzellanservice... 13550

Ein Mädchen... 13550

Billard... 13550

2 Garnitur... 13550

2 Divans... 13550

Stellen finden... 13550

Volontär od. Lehrling... 13550

Bureau... 13550

Lehrmädchen... 13550

Volontär od. Lehrling... 13550

Bureau... 13550

Lehrmädchen... 13550

Volontär od. Lehrling... 13550

Bureau... 13550

Lehrmädchen... 13550

Volontär od. Lehrling... 13550

Rebenverdienst!... 13550

Hohe Provision... 13550

2 tüchtige Glaser... 13550

Jamilienvater u. Frauen... 13550

Ein Mädchen... 13550

Billard... 13550

2 Garnitur... 13550

2 Divans... 13550

Stellen finden... 13550

Volontär od. Lehrling... 13550

Bureau... 13550

Lehrmädchen... 13550

Volontär od. Lehrling... 13550

Bureau... 13550

Lehrmädchen... 13550

Volontär od. Lehrling... 13550

Bureau... 13550

Lehrmädchen... 13550

Volontär od. Lehrling... 13550

Bureau... 13550

Lehrmädchen... 13550

Volontär od. Lehrling... 13550

Betten - Betten-Reinigungs-Anstalt - Moriz Schlesinger

Wirthschaften - Wirth-Gesuch - Georg Börtlein

Stellen finden - Zuverlässiger junger Mann

Wirth-Gesuch - Zuverlässiger junger Mann

Wirth-Gesuch - Zuverlässiger junger Mann

Wirth-Gesuch - Zuverlässiger junger Mann

Wirth-Gesuch - Zuverlässiger junger Mann

Wirth-Gesuch - Zuverlässiger junger Mann

Wirth-Gesuch - Zuverlässiger junger Mann

L. Fischer-Riegel - Trauer-Confection

6 Zimmer-Wohnung

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer



Fünfhundert Stück zurückgesetzte

# Damenkleiderstoffe u. Reste aller Art

wirklich gute Qualitäten, werden durchschnittlich für

## die Hälfte

der bisherigen Preise abgegeben. Der Verkauf geschieht gegen Baar und beginnt

1901

**Donnerstag, den 14. November 1901.**

### J. Gross Nachfolger

F 2, 6

(Inh. F. J. Stetter)

am Markt.

**Riviera-Veilchen-Parfüm** von Ad. Arras, Q 2, 22 ist unübertrefflich.



**Calvero**  
Moderne Barittracht wirkt sof. ohne zu kleben.

**Unerreicht**  
Comway Zahn- u. Mundwasser p. Fl. M. 1.- u. 1.50.

**Schönheit**  
ist Macht. Jras-Wasser, täglich angewandt, gibt schönen Teint, p. Fl. M. 1.20.

**Ewige Jugend**  
Peracln gibt dem Haar seine natürliche Farbe wieder, p. St. M. 1.50.

Ferner Chinin-Sulfat gegen Ausfall der Haare und sonstige Special-Präparate, die aus meiner Fabrikation hervorgehen, in vorzüglichen Qualitäten.

### Große Möbel-Versteigerung.

Am Montag, den 11. cr., Nachmittags 2 Uhr, wird in K 2, 11 eine fast neue **Wohnungs-Einrichtung** bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Wohnzimmer, 1 Badezimmer u., darunter ein noch neuer Stuhlfüßel, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

**J. Kratzert's Lagerhaus.**

Die Geschäftslokalitäten der Specialhandlung für Fach- u. Amateur-Photographie von **Petzoldt & Kloos** befinden sich jetzt **C 2, 15,** neben dem „Deutschen Hof“.

Höchste Zeit zum Kauf!  
Ziehung 29., 30. Novbr. 2., 3., 4. Dacht. in Berlin im Zeichungsamt der Kgl. General-Lotterie-Direktion, 100,000 Loose.

### 7te Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.  
Loose à Mk. 3.30 (Porto und Liste 30 Pf. extra)  
16 870 Geldgewinne, ohne Abzug:

**575 000 Mk.**

1 Haupt-Gewinn	100 000 Mk.
1 Haupt-Gewinn	50 000 Mk.
1 Haupt-Gewinn	25 000 Mk.
1 Haupt-Gewinn	15 000 Mk.
2 à	10 000 Mk. = 20 000 Mk.
4 à	5 000 Mk. = 20 000 Mk.
10 à	1 000 Mk. = 10 000 Mk.
100 à	500 Mk. = 50 000 Mk.
150 à	100 Mk. = 15 000 Mk.
600 à	50 Mk. = 30 000 Mk.
16 000 à	15 Mk. = 240 000 Mk.

Wohlfahrts-Loose versendet: General-Debit **Lud. Müller & Co.** in Berlin, Breitestr. 5 u. in Hamburg, Nürnberg, München. Telagr.-Adr.: Glücksmüller.

### Elegante, lange Winter-Paletots

mit u. ohne angesetzten Volants, vornehm kleidende Façons, **12, 17, 23, 28, 35 Mk. u. höher.**

### Jackets

mit und ohne Pelzgarnerung, in schwarz und modifarben **750, 1050, 17, 23, 32 Mk. u. höher.**

### Costum-Röcke u. Blousen

in herrlichen Façons **Mk. 3.75, 5.00, 6.75, 9.00, 14.00, 20.00 und höher.**

### Gebr. Rosenbaum

Q 1, 2 Breitstrasse Q 1, 2 früher viele Jahre in D 1, Planken.

Billige Preise. Gediegene Arbeit.

Telefon 1036. **Reis & Mendle** Mannheim K 1, 5b. a. d. Neckarbrücke.

Permanente GROSSE Ausstellung ganzer Einrichtungen.

Holz-Möbel. Polster-Möbel. Dekorationen. Teppiche. Spiegel etc. **Möbel.**

Eilt! Noch nie verschoben! Eilt! Nächster Tage Ziehung der **X. Strassburger Pferde-Lotterie**

Loose à 1 Mk. II Loose 10 Mk. Porto und Liste 35 Pfg. extra. Ziehung sicher 16. Nov. 1901

**1200 Gewinne im Werthe von Mk. 42000**

Hauptgewinn	Mk. 10 000
1 Gewinn	Mk. 10 000
1 Gewinn	Mk. 3 000
15 Gewinne	Mk. 12 800
17 Gewinne	Mk. 6 970
36 Gewinne	Mk. 3 010
1130 Gewinne	Mk. 6 240

empfehl. obige, Metzger Don-Loose 11704 1/2 Mk. 4.- 1/2 Mk. 2.- und alle genehmigte Loose

**J. Stürmer, STRASSBURG I. E.** Generaldebit: Wiederverkäufer gesucht.

Elektr. Krane und Siebanlage. In stückreichen Ofenbrand und nachgesiebte Nusskohlen.



**K 2, 12 F. Grohe K 2, 12** empfiehlt alle Sorten **Ruhrkohlen, Ruhrcoacs, Brennholz, Briketts** zu billigsten Tagespreisen.

### Wunderbare Heilerfolge

bewirken die modernen physikalischen Heilwirkungen bei Licht, Rheumatismus, Asthma, Nerven, Verdauungsstörungen, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit, Nieren- und Leberleiden, Blutarthritis, Bluthochdruck, Bluthochdruck, Nervöse Reiden jeder Art, Nerven, Nerven, Nerven, offene Wunden, Entzündungen u. Näheres durch

**B. Langen, P 4, 13.** Sprechst. von 9 bis 12 Uhr u. 2-4 Uhr. Sonntag u. 9-1 Uhr. Prospect gratis.

### Herren-Anzüge

auf Roßhaar gearbeitet Ersatz für Maass. Tadelloser Sitz. Gediegene solide Verarbeitung. **Carl Meiners & Ludwigs** Breitestr. M 1, 4a. M 1, 4a.

### Plissé-Brennerei

Latterialstraße 24.

Lehrer-Fortbildung, Hauswirtschaftliche, Malleschulung, u. s. w. Unterricht zu jeder Tageszeit, auch abends. Jede Woche Aufnahme neuer Schüler & Schülerinnen. Feinste Referenzen. - Mäßige Preise. - Prospekt gratis.

**Friedr. Buschardt, Mannheim 12, 11.**

### Kunstgewerbliche Schlafzimmereinrichtung

in tadelloser Ausführung, innen und außen matt polirt, ganz besonderer Verhältnisse halber gegen Beschädigung sofort zu ersetzen. Einlaß für Steinleiste und Ausziehvorrichtung.

**Spezialist für Inneneinrichtung in der Kunstschreinerei.** 12007

Son heute an **Hammel-Reich** per 87d. 50 Pfg. **Ludwig Mannheimer** 6 5, 5. 15477

Aerztlich empfohlen: **Kefir-Zwieback Kefir-Brod** zu haben 12448 **Bäckerei Karl Metz, 63, II.**

### Loose

der Internationalen Kunst-Ausstellung München à Mk. 2.- auf 2 Loose (gerade und ungerade Nummer) 1 Treffer garantiert. Nach auswärts à 24, 2.10.

### Strassburger Pferde-Lotterie

à 1. Mk. **Wohlfahrts-Lotterie** à Mk. 3.30 in Bezug auf die Expedition des General-Anzeiger und ähnliche Verhältnisse 5.